

# Pravda

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Mittwoch, 21. April 1976

Preis 2 Kopeken

Nr. 81 (2 687) • 11. Jahrgang

## An das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

Teure Genossen!

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion sendet im Namen der Kommunisten des ganzen Volkes unseres Landes dem Zentralkomitee der SED, den Kommunisten und allen Werktätigen der Deutschen Demokratischen Republik herzliche Gratulationen anlässlich des 30. Gründungstags der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.

Die Wiederherstellung der Einheit der Arbeiterklasse, die Vereinigung von Kommunisten und Sozialdemokraten in den Reihen der SED ist das größte Ereignis in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung. Nach der Zerschlagung des Hitlerfaschismus war sie die wichtigste Voraussetzung für die Verwirklichung tiefgreifender revolutionärer Umgestaltungen und für den Aufbau eines neuen Lebens auf deutschem Boden.

Die allseitige Festigung der DDR, ihre Ver wandlung in einen sich dynamisch entwickelnden sozialistischen Staat, die unentwegte Hebung des materiellen und kulturellen Niveaus des Volkes, die Herausbildung des neuen Menschen — all das sind die Ergebnisse der leitenden Tätigkeit der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.

Die sowjetischen Kommunisten, die sich von den historischen Beschlüssen des XXV. Parteitags der KPdSU leiten lassen und die Prinzipien des

Vertrags über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe vom 7. Oktober 1975 strikt befolgen, werden das brüderliche Bündnis der UdSSR und der DDR zum Wohl unserer Völker, im Interesse des Sozialismus und des Friedens auch weiterhin festigen und entwickeln.

Die Kommunisten der Republik begehren das tenkwürdige Datum des 30. Gründungstags der SED an der Schwelle des IX. Parteitags ihrer Partei, der zweitgrößte neue wichtige Etappe im Aufbau einer entwickelten sozialistischen Gesellschaft darstellen wird. Wir wünschen Euch, teure Genossen, allen Kommunisten, dem ganzen Volk der DDR weitere ruhmvolle Großtaten bei der Erfüllung dieser historischen Aufgabe.

Es lebe die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands — die marxistisch-leninistische Vorhut der Werktätigen der DDR!

Möge die brüderliche Freundschaft zwischen der KPdSU und der SED, zwischen den Völkern der Sowjetunion und der Deutschen Demokratischen Republik sich weiterentwickeln und erstarken!

ZENTRALKOMITEE DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI DER SOWJETUNION



**WERKTÄTIGE DES BAUWESENS! KÄMPFT FÜR EINE ERFOLGREICHE ERFÜLLUNG DER VOM XXV. PARTEITAG DER KPdSU GESTELLTEN AUFGABEN AUF DEM GEBIET DES INVESTITIONSBAUWESENS! SETZT TERMINGERECHTE NEUE OBJEKTE IN BETRIEB! BAUSCHNELL, DAUERHAFT, WIRTSCHAFTLICH UND AUF MODERNER TECHNISCHER GRUNDLAGE!**

(Aus den Lösungen des ZK der KPdSU zum 1. Mai 1976)

„In der Kasachischen SSR ist eine weitere Entwicklung des Eisen- und Nichteisenhüttenwesens, des Maschinenbaus, der Kohle-, Erdöl-, Chemie-, Nahrungsmittel und Leichtindustrie zu sichern.“

(Aus den „Hauptfruchtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976—1980“)

## Erdölleitung im Bau

Regelst durch die historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU, leisten die Bau- und Montagearbeiter Stoßarbeit bei der Errichtung der Erdölleitung Omsk—Pawlodar—Tschimkent.

Jeder Fluß hat eine Quelle, aber keiner nimmt seinen Anfang im Ozean. Doch dieser, den Menschenhände errichten wird aus der Tiefe eines ungewöhnlichen Ozeans, dem „Erdölozean“ fließen. Diese unikal Fundstätte, die sich unter der Erde auf einer riesigen Fläche, der sogenannten Westsibirischen Platte ausbreitet, hatten vor nicht allzu langer Zeit die sowjetischen Geologen entdeckt. Und gar nicht zügig wird sie mit einem Ozean verglichen — die hier verborgenen Vorräte an Energierohstoff sind wirklich unerschöpflich. L. I. Breschnew unterstrich im Rechenschaftsbericht an dem XXV. Parteitag der KPdSU, daß die Fundstätte allein im abschließenden Planjahr 150 Millionen Tonnen Erdöl herausgab. Das ist ein Drittel von dem, was 1975 von allen unseren Erdölfeldern gewonnen wurde.

Jetzt hat sich eine Möglichkeit ergeben, das Erdöl nach Kasachstan zu lenken. Der neue künstliche Erdölfluß wird seinen Anfang aus nördlicher von Omsk nehmen und die Reichtümer des



Die besten Schweißer Wladimir Ostapenko, Alexander Fominych, Alexander Juschtschenko und der Brigadier Albert Kaschaporow

unterirdischen „Ozeans“ zu den Verarbeitungsbetrieben von Pawlodar und Tschimkent tragen.

„Der Bau der Pipeline verläuft auf Hochtouren“ erzählt der Leiter der Dispatchera teilung, Anatoli Balaschow. „Alle Vorbereitungsarbeiten sind getan. Uns steht eine große Aufgabe bevor. Urteilt selbst. Die Strecke von Omsk bis Pawlodar ist 400 Kilometer lang, und die von Pawlodar bis Tschimkent — 1620 Kilometer. Also insgesamt 2000 Kilometer. Natürlich ist das nicht die größte Ölleitung des Landes, doch in Kasachstan die erste solcher Größe.“

Im Rayon Rebrowka steht den Bauarbeitern bevor, den Hundert Tonnen schweren Düker über den stürmischen Irtysh zu legen. Diese komplizierte Arbeit soll das bekannte Kollektiv des Trusts „Mogswodstroj“ ausführen. Es verfügt über erfahrene Taucher und Montagearbeiter.

Die Trasse wird gleichzeitig von zwei Seiten gezogen. Die einen Bauarbeiter führen die Ölleitung von Omsk nach Pawlodar, die anderen in die entgegengesetzte Richtung. Und 50 Kilometer nördlicher von Katschir werden sie sich dann treffen. Man hat schon mit dem Bau der Pumpstation im Sowchos „Irtyshskij“ begonnen. Die künftige Ölleitung zählt bereits Dutzende Kilometer.

Die Arbeiten werden von den Kollektiven der Trusts „Omsknefteprodostroj“, „Uralneftegastroj“, „Nefteprodromontsch“ und „Traktostroj“ geführt. Den anderen einen ganzen Kopf voraus ist der Bauabschnitt Nr. 2

## Auszeichnungen überreicht

ALMA-ATA. Es fand eine Festversammlung statt, gewidmet der Überreichung des Gedenk- und Ehrendiploms des ZK der KP Kasachstans, des Ministers der Kasachischen SSR, des Kasachstan Gewerkschaftsrats und des ZK des Kompartei Kasachstans an das Ministerium für Kraftverkehr der Republik. Mit dieser Auszeichnung wurden die Werktätigen des Zweiges für die Erzielung hoher Leistungen im sozialistischen Wettbewerb, die vorfristige Erfüllung des Plans und die Einlösung der Verpflichtungen des neuen Planjahres fünf gewürdigt. Das Ehrendiplom überreichte das Mitglied des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, der Erste Stellvertretende Vorsitzende des Ministeriums der Kasachischen SSR S. A. Smirnow.

Im Planjahr fünf vergrößerte sich die Autotransportleistung fast auf das Andserhalbache. Über den Plan hinaus wurden etwa 80 Millionen Tonnen Volkswirtschaftsgüter, Dutzende Millionen Fahrgäste befördert. Auf das 3.5fache erweiterte sich der Umfang der Dienstleistungen für die Bevölkerung. In diesem Jahr verpflichteten sich die Kraftfahrer, 7,5 Millionen Tonnen Güter, 20 Millio-

nen Fahrgäste zusätzlich zum Plan zu befördern. Die Arbeitsproduktivität wird beträchtlich steigen.

Der Festversammlung wohnte der Leiter der Abteilung für Transport-, Post- und Fernmeldewesen des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans L. G. Shukow bei.

ALMA-ATA. Im Kasachischen Akademie-M. Auesow-Theater fand eine Versammlung des Kollektivs des Alma-Atar Fleischkonservenkombinats statt, gewidmet der Überreichung des Ordens des Roten Arbeiters und der Roten Wandfahne des ZK der KP Kasachstans, des Ministeriums der Kasachischen SSR, des Kasachstan Gewerkschaftsrats und des ZK des Kompartei Kasachstans. Mit den hohen Auszeichnungen wurde das Kollektiv für höchste Leistungen im sozialistischen Republikwettbewerb gewürdigt.

Die Auszeichnungen überreichte das Mitglied des Büros des ZK der KP Kasachstans, der Erste Stellvertretende Vorsitzende des Ministeriums der Kasachischen SSR I. G. Slashnow. Die Mitarbeiter des Kombinats, die zu Wort kamen, dankten der

## Empfang bei D. A. Kunajew

Am 20. April empfing das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genosse D. A. Kunajew die Leiter der Verwaltungsstellen für innere Angelegenheiten der Kasachischen SSR, als gen. ein Monat seit der Eröffnung des XXV. Parteitags der KPdSU verlassen war, riefen die Ackerbauern des Gebietes Nordkasachstans die Frühjahrsfelderarbeiten verrichten.

„Daher haben wir auch die Technologie der Arbeiten auf jedem Feld besonders sorgfältig ausgearbeitet und sie in den Brigaden behandelt. Die Kultur des Ackerbaus beginnt mit Unkrauttrieben. Das Feld, das durch seine Schönheit erfreut wird auch unbedingt durch eine hohe Ernte erfreuen“, fährt P. Sawadski fort.

„Wir haben schon vieles getan, um den Hektarertrag zu erhöhen. Auf der gesamten Fläche wurden die Schneefurchen zum zweiten Mal gezogen. Im ersten Quartal wurden den Feldern 45 000 Tonnen organischer Düngemittel zugeführt, was um 700 Tonnen mehr als im vorigen Jahr. Wir kämpfen entschieden für die Erhaltung der Feuchtigkeit. Wir werden mit Samen 1. und 2. Klasse sät. Dabei wollen wir die Arbeit so organisieren, daß es keine Spanne zwischen der Bodenbearbeitung und der Aussaat gibt“, sagt der Agronom abschließend.

In das Gespräch läßt sich der Chefingenieur des Sowchos Viktor Klaus ein:

„Schon im März waren alle Traktoren, das Anhängervermögen und die Transportmittel in der Bereitschaftslinie. Jetzt gilt es, diese Technik produktiv zu nutzen. Dafür werden wir die Arbeit der Säbaggerate in zwei Schichten steuern. Im Winter bildeten wir dreundredrig Mechanisatoren heran. Ihre Hilfe wer-

Kunajew auf die Wichtigkeit einer allseitigen Verstärkung des Schutzes des sozialistischen Eigentums und der gesellschaftlichen Ordnung, einer rechtzeitigen Vorbeugung den rechtswidrigen Erscheinungen, einer aktiven Mithilfe den Partei- und Sowjetorganisationen im Kampf für die weitere Entwicklung der Industrie und Landwirtschaft, für die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des zehnten Fünfjahresplans, für eine strenge Befolgung des Sparregimes, gegen die Mißwirtschaft.

Es gilt, sagte Genosse D. A. Kunajew, die Auswahl und die Erziehung der Kader, die Partei- und politische Arbeit in den Organen für innere Angelegenheiten zu verbessern. Es wurden Fragen der Wartung durchdacht, in jeder Brigade gibt es erfahrene Einrichtmeister.“ Diese Initiative wurde auch in anderen Kollektiven des Rayons auf wärmste unterstützt. Der Brigadier des Kolchos „Lutsch Lenina“, Held der sozialistischen Arbeit Muidal Iskakovitsch Bulussow sagt: „Unsere Mechanisatoren beraten sich und beschließen, die Frühjahrsaussaat in hundert Stunden durchzuführen, in diesem Jahr wurde eine Bewegung für das große Getreide erklärt. Wir verpflichteten uns, 20 Zentner Getreide je Hektar zu ernten. Daher geht uns die Devisse „Jedem Feld — hohe Qualität“ tief zu Herzen.“

Auch das Kollektiv der Brigade aus dem Kolchos „XXII. Parteitag der KPdSU“ von D. Stefan Karsten geleitet wird, strebt 20 Zentner Getreide je Hektar an.

Einem Getreideertrag von 20 Zentner je Hektar werden die Brigaden anstreben, die von D. Stoll aus dem den Leninorden tragenden Sowchos „Tokuschinski“ und von P. Dederer aus dem Kolchos Sowchos geleitet werden. Sie alle sind durch das Pflichtgefühl und die Kampfdevisse des Getreidebauern „Jedem Feld — hohe Qualität“ verbunden.

„Das Frühjahr ist in seine Rechte getreten. Bald geht es aufs Feld. Die Ackerbauern des Rayons haben vor, bei der Bodenbearbeitung sowie bei der Aussaat die fortgeschrittene Technologie des Anbaus der Getreidekulturen anzuwenden.“

F. SCHULZ, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Nordkasachstan

najew, die Auswahl und die Erziehung der Kader, die Partei- und politische Arbeit in den Organen für innere Angelegenheiten zu verbessern. Es wurden Fragen der Wartung durchdacht, in jeder Brigade gibt es erfahrene Einrichtmeister.“ Diese Initiative wurde auch in anderen Kollektiven des Rayons auf wärmste unterstützt. Der Brigadier des Kolchos „Lutsch Lenina“, Held der sozialistischen Arbeit Muidal Iskakovitsch Bulussow sagt: „Unsere Mechanisatoren beraten sich und beschließen, die Frühjahrsaussaat in hundert Stunden durchzuführen, in diesem Jahr wurde eine Bewegung für das große Getreide erklärt. Wir verpflichteten uns, 20 Zentner Getreide je Hektar zu ernten. Daher geht uns die Devisse „Jedem Feld — hohe Qualität“ tief zu Herzen.“

Auch das Kollektiv der Brigade aus dem Kolchos „XXII. Parteitag der KPdSU“ von D. Stefan Karsten geleitet wird, strebt 20 Zentner Getreide je Hektar an.

Einem Getreideertrag von 20 Zentner je Hektar werden die Brigaden anstreben, die von D. Stoll aus dem den Leninorden tragenden Sowchos „Tokuschinski“ und von P. Dederer aus dem Kolchos Sowchos geleitet werden. Sie alle sind durch das Pflichtgefühl und die Kampfdevisse des Getreidebauern „Jedem Feld — hohe Qualität“ verbunden.

„Das Frühjahr ist in seine Rechte getreten. Bald geht es aufs Feld. Die Ackerbauern des Rayons haben vor, bei der Bodenbearbeitung sowie bei der Aussaat die fortgeschrittene Technologie des Anbaus der Getreidekulturen anzuwenden.“

F. SCHULZ, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Nordkasachstan

## Jedem Feld — hohe Qualität!

Unter dieser Devisse wollen die Ackerbauern des Gebietes Nordkasachstans die Frühjahrsfelderarbeiten verrichten.

„Daher haben wir auch die Technologie der Arbeiten auf jedem Feld besonders sorgfältig ausgearbeitet und sie in den Brigaden behandelt. Die Kultur des Ackerbaus beginnt mit Unkrauttrieben. Das Feld, das durch seine Schönheit erfreut wird auch unbedingt durch eine hohe Ernte erfreuen“, fährt P. Sawadski fort.

„Wir haben schon vieles getan, um den Hektarertrag zu erhöhen. Auf der gesamten Fläche wurden die Schneefurchen zum zweiten Mal gezogen. Im ersten Quartal wurden den Feldern 45 000 Tonnen organischer Düngemittel zugeführt, was um 700 Tonnen mehr als im vorigen Jahr. Wir kämpfen entschieden für die Erhaltung der Feuchtigkeit. Wir werden mit Samen 1. und 2. Klasse sät. Dabei wollen wir die Arbeit so organisieren, daß es keine Spanne zwischen der Bodenbearbeitung und der Aussaat gibt“, sagt der Agronom abschließend.

In das Gespräch läßt sich der Chefingenieur des Sowchos Viktor Klaus ein:

„Schon im März waren alle Traktoren, das Anhängervermögen und die Transportmittel in der Bereitschaftslinie. Jetzt gilt es, diese Technik produktiv zu nutzen. Dafür werden wir die Arbeit der Säbaggerate in zwei Schichten steuern. Im Winter bildeten wir dreundredrig Mechanisatoren heran. Ihre Hilfe wer-

den die Arbeiter der Maschinen- und Traktorenwerkstatt, des Bauabschnitts, der Autogarage beistehen. Es wurden Fragen der Wartung durchdacht, in jeder Brigade gibt es erfahrene Einrichtmeister.“ Diese Initiative wurde auch in anderen Kollektiven des Rayons auf wärmste unterstützt. Der Brigadier des Kolchos „Lutsch Lenina“, Held der sozialistischen Arbeit Muidal Iskakovitsch Bulussow sagt: „Unsere Mechanisatoren beraten sich und beschließen, die Frühjahrsaussaat in hundert Stunden durchzuführen, in diesem Jahr wurde eine Bewegung für das große Getreide erklärt. Wir verpflichteten uns, 20 Zentner Getreide je Hektar zu ernten. Daher geht uns die Devisse „Jedem Feld — hohe Qualität“ tief zu Herzen.“

Auch das Kollektiv der Brigade aus dem Kolchos „XXII. Parteitag der KPdSU“ von D. Stefan Karsten geleitet wird, strebt 20 Zentner Getreide je Hektar an.

Einem Getreideertrag von 20 Zentner je Hektar werden die Brigaden anstreben, die von D. Stoll aus dem den Leninorden tragenden Sowchos „Tokuschinski“ und von P. Dederer aus dem Kolchos Sowchos geleitet werden. Sie alle sind durch das Pflichtgefühl und die Kampfdevisse des Getreidebauern „Jedem Feld — hohe Qualität“ verbunden.

„Das Frühjahr ist in seine Rechte getreten. Bald geht es aufs Feld. Die Ackerbauern des Rayons haben vor, bei der Bodenbearbeitung sowie bei der Aussaat die fortgeschrittene Technologie des Anbaus der Getreidekulturen anzuwenden.“

F. SCHULZ, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Nordkasachstan

## 10 Tage unserer Heimat

### Neuer Rohrleger

BAKU. In die Arbeitsesfahrt begab sich das neue Rohrlegerschiff „Sulejman Westrow“. Es ist für die Legung von Stahlmagistralen am Kaspi-Meeressrand bestimmt, durch die das im Meeresschiff gewonnene Erdöl auf Festland befördert wird. Die vom Kontinent zugestellten Rohre mit Betondecke werden hier in Bündel zusammengeschweißt und auf der Trasse gelegt. Mit Hilfe des Schiffes kann man Linien auf 150 Meter tiefem Meeressrand legen.

### Aufträge der Wähler

PARNU. (Estnische SSR). Erfüllt wurde der Auftrag der Wähler — der Einwohner der kleinen Siedlung Jaagupi bei Parnu. Hier wurde ein neues Krankenhaus eröffnet, das für genossenschaftliche Mittel der Kolchos eröffnet wurde, die auf dem Territorium des Dorfsowjets Challengi liegen. Vor den Wahlen zu den örtlichen Sowjets der Estnischen SSR, die im vorigen Jahr stattfanden, erzielten die Wähler den Deputiertenkandidaten über 500 Aufträge. Etwa 200 Aufträge sind schon erfüllt worden.

### Mechanisiertes Aggregat

LUZK. [Ukrainische SSR]. 50 Tonne Futtermischungspr. Stünde — das ist die Leistung der neuen Futtermischer- und -mischer. Ihre Serienproduktion wurde im Werk für Rollmaschinenbau in Roschitsche aufgenommen. Das mechanisierte Aggregat übertrifft auf das 5fache alle ähnlichen Maschinen, die bisher hergestellt wurden.

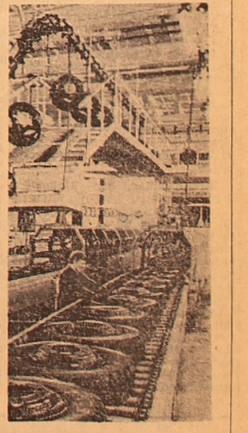
### Bewässerungsflächen sollen erweitert werden

SARATOW. Im Bett des 48 Kilometer langen Jeruslan-Kanals begann ein mächtiger Strom des Wolgawassers zu fließen. Es begann die Auffüllung des gebietsgrößten Staubeckens Lebedewski, das 37 Millionen Kubikmeter Feuchtigkeit aufnehmen kann. Die Errichtung des neuen Kanals und des von Hand

### Marmor aus Georgien

Tbilissi. In der Nähe von Suchumi wurde eine neue Marmorlagerstätte — Tschedymski — erkundet. Hier lagert der graue Stein mit rotem Muster. Er läßt sich gut polieren und ist für Verkleidung von Gebäuden geeignet. Nach vorläufigen Berechnungen machen die Vorräte fast 10 Millionen Kubikmeter Marmorblocks aus.

Mit georgischem Marmor und Tuff sind viele Untergrundbahnstationen in Moskau, Leningrad, Kiew und Tbilissi, der Kongreßpalast in Moskau, der Palast für Kultur und Wissenschaft in Warschau und viele andere Gebäude verkleidet.



Das Kollektiv des Moskauer Lichtschiff-Autowerks hat den sozialistischen Wettbewerb um die Erzeugung der besten Qualität auf seiner Grundlage breit entfaltet. Unlängst wurde im neuen Montagegebäude der Kraftwagen eine weitere Halle für Montage der Bauteile und der LKW-Gestelle in Betrieb genommen. UNSER BILD: Die Montagestraße für Räder in der neuen Halle. (TASS) Foto: TASS

# Agitationsarbeit zielstrebig gestalten

Während der Arbeit des XXV. Parteitags der KPdSU veranstaltete das Gebietspartei-Komitee eine Beratung des Parteilaktiven über die Aufgaben in der Erläuterung des Rechenschaftsberichts des ZK der KPdSU und der Materialien des Parteitags. Es fand ein Gespräch statt über die Beseitigung der ideologischen Arbeit, die den Kampf der Werktätigen für die Erfüllung des 10. Planjahrhüfts gewährleisten soll.

Anfang März wurden aus dem Gebietszentrum Agitationszüge mit Lektoren, Kunstschaffenden, Autoren und Journalisten in die Rayons Algasbas, Susak, Svykum geschickt. Sie bedienten die entlegenen Abschnitte der Viehzucht vor, machten uns mit der Arbeit der Organisationen bekannt, die auf neue Bedingungen der Planung und ökonomischen Stimulation übergeführt worden sind. Vor allem mit den Erfahrungen des „Mosenerprojekts“. Außerdem häufen wir regelmäßig Informationen an zu allen Fragen der ökonomischen Reform.

Die Bekanntmachung mit den Materialien ließ uns schlüsselförmig, daß es unbedingt von großem Nutzen ist, die Arbeit aller Spezialisten der Produktionskollektive einzuschließen. Die zum Oberingenieur, die Zeitlöhner erhalten, auf Rechnung zu nehmen.

Die Arbeitsberechnung, die wir 1973 einführen, hat in der Hebung der Produktionsdisziplin, der Verantwortlichkeit für die auferlegte Sache und die Qualität der Arbeit, in der Hebung der Effektivität des individuellen sozialistischen Wettbewerbs ohne Zweifel eine positive Rolle gespielt.

Das System der Leitung der Qualität ist ein Maßnahmenkomplex, der in allen Unterabteilungen des Instituts verwirklicht wird und auf die Erreichung einer optimalen Qualität der Projektergebnisse in allen Stadien ihrer Erarbeitung gerichtet ist.

Die ideologische Grundlage des Systems ist die Anziehung elementar-kommunistischen Verhaltens zur Arbeit bei jedem Mitarbeiter, einer persönlichen Verantwortung für die Qualität der geleisteten Arbeit.

Die Organisationsgrundlagen des Systems sind: eine konsequente effektive Kontrolle der Qualität aller Arbeiten, die Analyse der qualitativen Seite der Produktionstätigkeit der Projektanten aufgrund einer systematisierten Kontrolle der Erarbeitung und Verwirklichung von Maßnahmen, die zur Herausgabe von Unterlagen hoher Qualität beitragen, eine systematische Reglementierung der Pflichten und Verantwortung aller Kategorien der Ausführenden und leitenden Personalitäten, die Hebung des moralischen und materiellen Interesses der Ausführenden in der Erzielung der besten Arbeitsergebnisse.

Die Grundlage der Methode des defektlosen Arbeitssystems ist die Selbstkontrolle der Qualität der Arbeit durch die Ausführenden in Verbindung mit der Kontrolle der zu diesem Zweck bestimmten Kontrolloren und der operativen Kontrolle von Seiten der Gruppen- und Abteilungsleiter, die Regelung der Arbeitsverteilung unter den Ausführenden mit Hinweis auf die Termine, die Erfüllung ihres Umfangs, die systematische Rechnungsführung und -legung der qualitativen Kennziffern der Arbeit der Ausführenden, die Festlegung el-

Agitationsarbeit in den Wohnorten der Werktätigen große Bedeutung beigemessen. Man betrachtet diese Gespräche als Fortsetzung der ideologischen Erziehungsarbeit in den Arbeitskollektiven.

Die Erläuterung der Materialien des XXV. Parteitags der KPdSU ist auf eine lange Periode berechnet. Eine große Arbeit steht noch bevor: Es werden Seminare, Beratungen und Lehrgänge veranstaltet. Sie sollen den Lektoren, Propagandisten, Politinformatoren und Agitatoren helfen, ihre Arbeit auf einem hohen ideologischen Niveau zu führen. In unseren Arbeitsplänen sind weitere Treffen der Delegierten des XXV. Parteitags der KPdSU mit den Werktätigenkollektiven vorgesehen.

Die Propaganda, das tiefgeföhrnde Studium der Materialien des XXV. Parteitags werden zur weiteren Hebung des Niveaus der organisatorischen und politischen Arbeit, ideologischen Stählung der Kommunisten, Mobilisierung der Werktätigen zur erfolgreichen Erfüllung der erhabenen Aufgaben des kommunistischen Aufbaus beitragen.

**M. RUSTEMOV,**  
Instruktor der Abteilung Propaganda und Agitation des Tschimkent Gebietskomitees der KP Kasachstans

Im Journal des Oberingenieurs der Baugruppe A. Korsun war die laufende Aufgabe z. B. so formuliert: „Im Entwurf der Kantine für 50 Plätze die Fertigtellerrundumstände statt der monolithischen Projektionen und die Berechnungen machen. Termin — jeden Tag“. In der Rubrik über die Erfüllung steht: „Die Arbeit wurde einen Tag vor dem Termin in hoher Qualität der Dokumentation erfüllt.“

Wir sprachen bereits über die Einführung des „Programms der defektlosen Projektierung“. Das war durchaus nicht einfach. Noch vor kurzem schien selber der Gedanke unmöglich zu sein, daß in dem aralen Prozeß der Projektierung eine Methode der Lieferung der Ergebnisse ohne Nacharbeit in ausgezeichnete Qualität einführen kann.

Aber die Zeit bewies die Lebensfähigkeit, und was besonders wichtig ist, die Effektivität solcher Vorhaben.

Unser System ist schon genügend „eingelautet“. Und je weiter desto besser macht sich seine Fähigkeit bemerkbar im Institut für die Erzeugung und Verwirklichung der Qualität der Arbeit an erste Stelle hervortritt. Jeder Mitarbeiter des Kollektivs weiß er für die Hebung der Qualität der Reputations der angefertigten Entwürfe verantwortlich, mit welchem Maß der moralischen und materiellen Aufmunterung man seinen Fleiß und sein Können einbringt. Einem beliebigen Projektanten wird der Koeffizient der Qualität seiner Arbeit ausgestellt.

Wie das in den „Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976—1980“ bestimmt ist, ist das zehnte Planjahrhüft eine Periode der Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion, der vollen Nutzung der Möglichkeiten der Volkswirtschaft für die Mehrung des Nationalökonomischen, der Festigung der ökonomischen Macht und der Verteidigungsfähigkeit des Landes.

Die Anstrengungen um die Erfüllung des zehnten Fünfjahresplans mehrten, voller der Reserven auf jedem Arbeitsplatz nutzen, sind unumgänglich. Das ist der konkrete Sinn der Initiative des Instituts „Kasselchoprojekt“, wo ein Komplexsystem der Leitung der Qualität der Erzeugnisse aufgrund der Etalons des Instituts wirkt. Dieses System ist von besonderem Interesse im Zusammenhang damit, daß für alle Betriebe des Landes das zehnte Planjahrhüft ein Planjahrhüft der Effektivität und Qualität ist.

**N. BUTSCHANY,**  
Hauptspezialist des Instituts „Kasselchoprojekt“

Karaganda



**UNSERE BILDER:** Eine Maralherde auf natürlicher Weide. Die besten Maralzüchter des Abschnitts Werchni (v. l. n. r.) Arbeitsgruppenleiter A. Ursarow, die Pfleger K. Ralsow und A. Abdrachmanow

Fotos des Verfassers

# System der Qualitätsüberwachung

Unserem Institut steht in diesem Jahr bevor, auf neue Arbeitsbedingungen überzugehen. Wir bereiten uns darauf sorgfältig vor, machen uns mit der Arbeit der Organisationen bekannt, die auf neue Bedingungen der Planung und ökonomischen Stimulation übergeführt worden sind. Vor allem mit den Erfahrungen des „Mosenerprojekts“. Außerdem häufen wir regelmäßig Informationen an zu allen Fragen der ökonomischen Reform.

Die Bekanntmachung mit den Materialien ließ uns schlüsselförmig, daß es unbedingt von großem Nutzen ist, die Arbeit aller Spezialisten der Produktionskollektive einzuschließen. Die zum Oberingenieur, die Zeitlöhner erhalten, auf Rechnung zu nehmen.

Die Arbeitsberechnung, die wir 1973 einführen, hat in der Hebung der Produktionsdisziplin, der Verantwortlichkeit für die auferlegte Sache und die Qualität der Arbeit, in der Hebung der Effektivität des individuellen sozialistischen Wettbewerbs ohne Zweifel eine positive Rolle gespielt.

Das System der Leitung der Qualität ist ein Maßnahmenkomplex, der in allen Unterabteilungen des Instituts verwirklicht wird und auf die Erreichung einer optimalen Qualität der Projektergebnisse in allen Stadien ihrer Erarbeitung gerichtet ist.

Die ideologische Grundlage des Systems ist die Anziehung elementar-kommunistischen Verhaltens zur Arbeit bei jedem Mitarbeiter, einer persönlichen Verantwortung für die Qualität der geleisteten Arbeit.

Die Organisationsgrundlagen des Systems sind: eine konsequente effektive Kontrolle der Qualität aller Arbeiten, die Analyse der qualitativen Seite der Produktionstätigkeit der Projektanten aufgrund einer systematisierten Kontrolle der Erarbeitung und Verwirklichung von Maßnahmen, die zur Herausgabe von Unterlagen hoher Qualität beitragen, eine systematische Reglementierung der Pflichten und Verantwortung aller Kategorien der Ausführenden und leitenden Personalitäten, die Hebung des moralischen und materiellen Interesses der Ausführenden in der Erzielung der besten Arbeitsergebnisse.

Die Grundlage der Methode des defektlosen Arbeitssystems ist die Selbstkontrolle der Qualität der Arbeit durch die Ausführenden in Verbindung mit der Kontrolle der zu diesem Zweck bestimmten Kontrolloren und der operativen Kontrolle von Seiten der Gruppen- und Abteilungsleiter, die Regelung der Arbeitsverteilung unter den Ausführenden mit Hinweis auf die Termine, die Erfüllung ihres Umfangs, die systematische Rechnungsführung und -legung der qualitativen Kennziffern der Arbeit der Ausführenden, die Festlegung el-

**Fortschrittliche Erfahrung**

Im Journal des Oberingenieurs der Baugruppe A. Korsun war die laufende Aufgabe z. B. so formuliert: „Im Entwurf der Kantine für 50 Plätze die Fertigtellerrundumstände statt der monolithischen Projektionen und die Berechnungen machen. Termin — jeden Tag“. In der Rubrik über die Erfüllung steht: „Die Arbeit wurde einen Tag vor dem Termin in hoher Qualität der Dokumentation erfüllt.“

Wir sprachen bereits über die Einführung des „Programms der defektlosen Projektierung“. Das war durchaus nicht einfach. Noch vor kurzem schien selber der Gedanke unmöglich zu sein, daß in dem aralen Prozeß der Projektierung eine Methode der Lieferung der Ergebnisse ohne Nacharbeit in ausgezeichnete Qualität einführen kann.

Aber die Zeit bewies die Lebensfähigkeit, und was besonders wichtig ist, die Effektivität solcher Vorhaben.

Unser System ist schon genügend „eingelautet“. Und je weiter desto besser macht sich seine Fähigkeit bemerkbar im Institut für die Erzeugung und Verwirklichung der Qualität der Arbeit an erste Stelle hervortritt. Jeder Mitarbeiter des Kollektivs weiß er für die Hebung der Qualität der Reputations der angefertigten Entwürfe verantwortlich, mit welchem Maß der moralischen und materiellen Aufmunterung man seinen Fleiß und sein Können einbringt. Einem beliebigen Projektanten wird der Koeffizient der Qualität seiner Arbeit ausgestellt.

Wie das in den „Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976—1980“ bestimmt ist, ist das zehnte Planjahrhüft eine Periode der Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion, der vollen Nutzung der Möglichkeiten der Volkswirtschaft für die Mehrung des Nationalökonomischen, der Festigung der ökonomischen Macht und der Verteidigungsfähigkeit des Landes.

Die Anstrengungen um die Erfüllung des zehnten Fünfjahresplans mehrten, voller der Reserven auf jedem Arbeitsplatz nutzen, sind unumgänglich. Das ist der konkrete Sinn der Initiative des Instituts „Kasselchoprojekt“, wo ein Komplexsystem der Leitung der Qualität der Erzeugnisse aufgrund der Etalons des Instituts wirkt. Dieses System ist von besonderem Interesse im Zusammenhang damit, daß für alle Betriebe des Landes das zehnte Planjahrhüft ein Planjahrhüft der Effektivität und Qualität ist.

**N. BUTSCHANY,**  
Hauptspezialist des Instituts „Kasselchoprojekt“

Karaganda

# Initiatoren guter Vorhaben

Das Kollektiv des Karagander den Orden der Roten Arbeitsbanden „legenden Werks für Heizungsleistungen „50. Jahrestag der UdSSR“ war Initiator des sozialistischen Unionswettbewerbs. Ziel: jeden Tag ein 10. Planjahrhüft Erzeugnisse ausgezeichneter Qualität und ohne Nacharbeit zu liefern.

Diese Initiative wurde in der Gließerei- und Radiatorhalle ins Leben gerufen, wo etwa 900 Arbeiter, Ingenieure und Techniker schaffen. In der Parteiversammlung behandelte die Kommunisten im einzelnen die Möglichkeiten der Halle. Die Veteranen A. D. Nikitin, P. G. Burinow, G. F. Brjuchantschikow brachten viele vernünftige Vorschläge in Vervollkommnung der Produktionstechnologie. Verstärkung der Kontrolle über die Qualität der Erzeugnisse ein.

Nach der Gließerei- und Radiatorhalle wurde die Initiative weitergeführt, um die Produktion zu unterstützen. Der Aufruf der Partei — das zehnte Planjahrhüft in ein Planjahrhüft der Effektivität und Qualität zu verwandeln — ist zu ihrer Hauptaufgabe geworden.

Das Parteikomitee des Betriebs bildete einen Stab des sozialistischen Wettbewerbs, eine Parteikommission für Fragen der Qualität der Erzeugnisse. In Zusammenarbeit mit den schöpferischen Gruppen fördern sie die Entwicklung der Rationalisatoren und Erfinderbewegung, die Einführung von Neuerungen, unter-

stützen die sachliche Initiative, verfolgen das technische Denken in artverwandten Betrieben.

Könnten wir nicht auch ein eigenes Betriebs-Gütezeichen erheben? Diese Frage wurde dem Parteikomitee gestellt. Die Idee wurde unterstützt. Jetzt hat der Betrieb sein eigenes Gütezeichen. Es wird einzelnen Teilen des Erzeugnisses versehen, das danach mit dem staatlichen Qualitätsschein attestiert wird. Gerade durch solche eine Zwischenstufe wurde vor kurzem der neue Metallradialator „Standart 90“ der höchsten staatlichen Attestierung unterzogen, der sich jetzt auf dem inneren und internationalen Markt großer Nachfrage erfreut.

Die Parteioorganisation vertritt wirkliche Maßnahmen zur größtmöglichen Verbreitung der defektlosen Produktionserzeugung. Zum erstmaligen in der Praxis der Karagander Betriebe werden die technologischen Prozesse im Werk mit Hilfe der Kontrollkarten geregelt, was ermöglicht, diesen Prozeß zu stabilisieren und Ausschuß in der Arbeit zu vermeiden.

Auf Initiative der Kommunisten wurde ein Punktsystem der Tätigkeit der Kollektive eingeführt, jeder Werkstätte hat ein Buch, in dem sein Arbeitsbeitrag zum Planjahrhüft der Effektivität und Qualität berücksichtigt wird.

Die Kommunisten sind Initiatoren und Vollzieher aller guten Taten. Im ersten Quartal wurden schon mehr Ergebnisse mit dem staatlichen Gütezeichen geliefert als in den sozialistischen Verpflichtungen fürs Halbjahr vorgesehen waren. Jetzt werden 60 Prozent der Ergebnisse des Betriebs nach erster Vorweisung geliefert.

**W. ALJAPIN**

Karaganda



**Sorgen der Schafzüchter**

Für die Werktätigen des Karal-Marx-Kolchos, Gebiet Pawlodar, hat jetzt ein verantwortungsvolles Zeit — die Schaffammung — begonnen. Die Schäfer Alexander Wagner und Anatoli Chodolow erhielten in ihren Herden 432 Lämmer von 415 Mutterschafen. Gut sind die Leistungen auch in den Herden von Viktor Mauer, Johann Penner und Johann Dirksen, Michael Wagner.

Um den ganzen Zuwachs zu erhalten, schenken die Schäfer große Aufmerksamkeit der Haltung der Mutterschafe und Lämmer. Am Tag werden den Schafen 2 Kilo Heu, 1 Kilo Silofutter, 300 Gramm Furage verabreicht. Außerdem werden der Ration Kreide, Poyssalze, Nadelmehl beigefügt.

Neue Kräfte und schöpferische Energie lösen bei den Schafzüchtern die historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU aus, die auf eine weitere Entwicklung der Landwirtschaft gerichtet sind. Im ersten Jahr des 10. Planjahrhüfts vernichteten sich die Schäfer, 100 Lämmer je 100 Mutterschafe zu erhalten, 4 Kilo Wolle je Schaf zu scheren und 200 Zentner wertvollen Vlieses zu verkaufen.

**W. SOROKIN**

Der Bau eines beliebigen Industrieobjektes beginnt vom Entwurf. Er muß so gut sein, daß das Werk oder der Tagebau, die Fabrik oder das Wärmekraftwerk auch nach 10—15 Jahren nach der Inbetriebnahme unter den Bedingungen des ungünstigen wissenschaftlich-technischen Fortschritts nicht veralten.

Demnach ist das Projektieren ein Prozeß, der die letzten Errungenschaften der Wissenschaft und Technik, der Technologie und der Ökonomik der Produktion akkumuliert.

Manchmal ist es so, die richtige Ziel gesetzt, aber die konkreten Mittel zu seiner Erzielung nicht bestimmt, und die praktischen Resultate sind sich als unbedeutend. Das wurde in Betracht gezogen, und wir machten uns vor allem an die Vervollkommnung der operativen Produktionsplanung der Entwurfsarbeiten, wendeten das „Programm der defektlosen Projektierung an“, das aufgrund der bekannten Saratower Methode geschaffen wurde.

In unserem Institut wurden individuelle Journale für Arbeitsberechnung eingeführt. Sie können als persönliches Konto jedes Ingenieurs und Technikers bezeichnet werden. Der Leiter der Abteilung oder Gruppe schreibt in solch einem Journal die Planaufgabe des Mitarbeiters ein, Projektieren und den Termin ein. Im weiteren vermerkt er die Erfüllung der Arbeit und schätzt sie ein.

**Statistik vervollkommen**

In Alma-Ata fand eine Beratung der Mitarbeiter der Zentralverwaltung für Statistik der Republik mit Teilnahme von Vertretern der Gebietsverwaltungen für Statistik, der Rechenzentren und Rechenstationen statt.

Es wurden die Aufgaben der Organe der staatlichen Statistik erörtert, die sich aus den Beschlüssen des XXV. Parteitags der KPdSU und des XIV. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans ergeben. Den Bericht machte die Leiterin der Zentralverwaltung für Statistik der Kasachischen SSR S. P. Trozenko.

Es wurden das Fazit der Arbeit im verflochtenen Planjahrhüft gezogen und neue Maßnahmen zur weiteren Besserung der statistischen Information in Übereinstimmung mit den wachsenden Forderungen der Leitung und Planung, zur Hebung der Arbeitsqualität aller Glieder der staatlichen Statistik vorgezeichnet.

In der Beratung sprachen S. A. Smirnow, Erster stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats der Kasachischen SSR, W. S. Kudinow, Stellvertretender Leiter der Zentralverwaltung für Statistik der UdSSR.

(KasTAg)

**Frauen-Traktorenbrigade**

Als die Komsomolzin Natascha Danilenko sich hinter das Steuer des Traktors setzte, gab sie viele Skeptiker, die meinten: „Das ist kein Frauenberuf. Das Mädchen ist solch einer Sache nicht gewöhnt.“ Doch Natascha ließ nicht locker. Ihr Mann Nikolai, auch Traktorist, half ihr die auf dem kurzfristigen Lehrgang erworbenen Kenntnisse mit der Praxis verbinden. Natascha schaffte, pflügte und nahm teil an anderen Feldarbeiten auf gleichem Fuß mit den Männern. Das Mädchen trat in den Wettstreit mit den Schrittmachern der Produktion und lief man-

chem den Rang ab. Nataschas Beispiel folgten noch 11 Mädchen und Frauen; Die Verkäuferin Galina Ambrosowa, die Melkerin Galina Afonjuschkina und die Viehwärterin Raisa Shumagowa hatten ihren Beruf an den Nagel gehängt und sich hinter das Steuer des Traktors gesetzt. Da haben die Skeptiker mit schäudernden Augen eine Niederlage erlitten.

**H. KELLERMANN**  
Gebiet Aktjubinsk

Das Können nimmt im Wettbewerb zu

Jahres hat ihnen das Kollektiv der Farm Nr. 2, wo Andrej Popp Leiter ist, den Rang abgelaufen. Der Melkertrag pro Kuh 60 Kilo mehr als in derselben Periode 1975. In der Farm der Wettbewerbsrivalen erzielte man nur 616 Kilo Milch je Kuh.

Und da erinnert ich mich an unser Gespräch mit Andrej Popp Mitte Januar. Er sagte mir damals:

„Glauben Sie es, Petrowitsch, oder nicht, aber wir werden in diesem Jahr im Wettbewerb mit der Farm Nr. 1 den Sieg davontragen. Wir haben dazu alle Möglichkeiten, alles haben wir genau überprüft und erogen. Alle sind wir des Erfolgs sicher.“

Und nun zeugt das Resultat der ersten drei Monate, daß der Farmer nicht in den Wind geredet hat.

Was hat ganz beigetragen? Natürlich die man gewisse Ressourcen nutzen, die Tiere noch besser pflegen, sich tüchtiger anstrengen.

Als die besten Melkerinnen gelten in der Farm die Kollektiven Katharine Bown, Frieda Löling, B. Syrkabajewa, I. Blum, S. Dshumajewa, S. Tschukalinskaja u. a. Alle molken Sie im ersten Jahresviertel 700 Kilo Milch je Kuh.

Das Beispiel der Besten wirkt anspornend. Es hat sich noch eine Reihe Melkerinnen, die den Vorangehenden auf den Fersen sind, ihre Können nicht zu ihr Wille, mit ihnen den Wettbewerbskampf zu sein, erstarbt, die Erfahrung mehr sich, und als Ergebnis gewinnt die allgemeine Sache, vergrößert sich die Produktion der Viehfarmen.

**A. BOXLER**  
Gebiet Dshambul

**Zum 30. Jahrestag der Vereinigung von KPD und SPD zur SED**

**Ein Akt von historischer Bedeutung**

Das Emblem der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands — zwei einander fest umschließende Hände vor der roten Fahne der Arbeiterklasse — ist bildlicher Ausdruck des wahrheitsgemäßen historischen Aktes, der Vereinigung der beiden deutschen Arbeiterparteien KPD und SPD zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands am 21./22. April 1946.

Sepp Miller, Teilnehmer am Vereinigungsparteitag und langjähriger Funktionär der KPD, schildert diesen für die deutsche Arbeiterklasse so bedeutsamen Tag folgendermaßen: „Vor dem Admiralspalast in der Friedrichstraße (dem heutigen Metropol-Theater) bahnten sich die Delegierten der beiden deutschen Arbeiterparteien KPD und SPD zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands am 21./22. April 1946.“

Wenn sich die SED in ihrem neuen, von IX. Parteitag zu beschließenden Parteiprogramm die Aufgabe stellt, weiterhin die entwickelte sozialistische Gesellschaft zu gestalten und damit grundlegende Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus zu schaffen, zeigt das, wie sehr bedeutsamer Weg unter der Führung der SED in der Deutschen Demokratischen Republik zurückgelegt wurde. Wie bisher wird auch nach dem Parteitag der SED weiter im Mittelpunkt der Arbeit der Partei stehen, alles zu tun für das Wohl des Volkes, für die Interessen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen. Das heißt, daß die von VIII. Parteitag der SED festgelegte Hauptaufgabe, das materielle und kulturelle Lebensniveau weiter zu erhöhen, fortgesetzt wird. Indem die SED die gesamtgesellschaftliche Entwicklung der DDR auf der Grundlage einer wissenschaftlich fundierten Strategie und Taktik politisch leitet, stützt sie sich auf das ganze Volk. Deshalb heißt es in dem Entwurf des neuen Parteiprogramms: „Lehrend und zugleich von den Werktätigen lernend geht die Partei voran; sie vertraut der Schöpferkraft des Volkes.“ Das Vertrauen, das die Partei in das Volk setzt, wird von diesem im gleichen Maße erwidert. Die Ideenreichtum und von großen Verantwortungsgefühl getragene Diskussion über die dem ganzen Volk vorgelegten Entwürfe der Dokumente des IX. Parteitags werden beweisen, daß täglich aus neuen.

(Panorama/DDR)

In dem den Leninorden tragenden Sowchos „Trudowik“ Rayon Kurdaj, gibt es zwei Milchfarmen. Das dem Tierbestand dem Niveau der Produktion überhaupt den Arbeitsbedingungen nach einander ähnlich sind.

Die Farmen sind groß. Jede zählt 500 Melkkühe. Seit Jahren wetteifern die Farmkollektive miteinander, und alle im Dorf verfolgen mit Interesse den Verlauf des Wettbewerbs, sind leidenschaftliche Anhänger der Wettfernden dieser oder jener Farm.

Lange Zeit waren die Viehzüchter der Farm Nr. 1, die von Wassilj Schwarzkopf geleitet wird, Sieger im Arbeitswettbewerb. Aber im ersten Quartal dieses

Das Können nimmt im Wettbewerb zu

Jahres hat ihnen das Kollektiv der Farm Nr. 2, wo Andrej Popp Leiter ist, den Rang abgelaufen. Der Melkertrag pro Kuh 60 Kilo mehr als in derselben Periode 1975. In der Farm der Wettbewerbsrivalen erzielte man nur 616 Kilo Milch je Kuh.

Und da erinnert ich mich an unser Gespräch mit Andrej Popp Mitte Januar. Er sagte mir damals:

„Glauben Sie es, Petrowitsch, oder nicht, aber wir werden in diesem Jahr im Wettbewerb mit der Farm Nr. 1 den Sieg davontragen. Wir haben dazu alle Möglichkeiten, alles haben wir genau überprüft und erogen. Alle sind wir des Erfolgs sicher.“

Und nun zeugt das Resultat der ersten drei Monate, daß der Farmer nicht in den Wind geredet hat.

Was hat ganz beigetragen? Natürlich die man gewisse Ressourcen nutzen, die Tiere noch besser pflegen, sich tüchtiger anstrengen.

Als die besten Melkerinnen gelten in der Farm die Kollektiven Katharine Bown, Frieda Löling, B. Syrkabajewa, I. Blum, S. Dshumajewa, S. Tschukalinskaja u. a. Alle molken Sie im ersten Jahresviertel 700 Kilo Milch je Kuh.

Das Beispiel der Besten wirkt anspornend. Es hat sich noch eine Reihe Melkerinnen, die den Vorangehenden auf den Fersen sind, ihre Können nicht zu ihr Wille, mit ihnen den Wettbewerbskampf zu sein, erstarbt, die Erfahrung mehr sich, und als Ergebnis gewinnt die allgemeine Sache, vergrößert sich die Produktion der Viehfarmen.

**A. BOXLER**  
Gebiet Dshambul

# Am Denkmal

Wir stehn am Lenin-Denkmal,  
Die Hand hoch zum Salut,  
Denn Lenins teuer Name  
Ist unser höchstes Gut.

Beim großen Lenin lernen  
Wir alle, wie man lebt,  
Und wie man zu den Sternen,  
Zum Glück der Heimat strebt.

# Das Leninbild

Text: E. KATZENSTEIN  
Musik: E. JUNGMANN

Unser Klassenzimmer  
haben wir so gern.  
In der Klasse schimmert  
uns ein roter Stern.

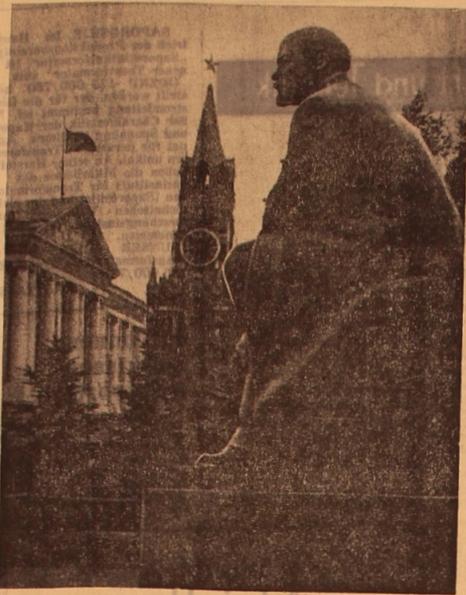
Aus dem Stern blickt freundlich  
Lenin von der Wand.  
Und am Sterne freudig  
glänzt ein rotes Band.

Unsre Augen passen  
immer tüchtig auf.  
Unsre Ohren fassen  
alles richtig auf.

Unsre Finger schreiben  
fehlerlos und schön.  
In den Hefen bleiben  
immer Fünfen stehn.

Unser Klassenzimmer  
haben wir so gern.  
In der Klasse schimmert  
uns ein roter Stern.

Unsre Lippen lesen  
ausdrucksvoll und rein.  
Ja, Großvater Lenin  
soll zurlieden sein.



W.-I.-Lenin-Denkmal im Moskauer Kremel  
Foto: D. Neuwirt

## Anna Nagornaja —Parteitags- delegierte

Vor ein paar Tagen trafen wir uns mit der Delegierten des XXV. Parteitags, der Melkerin Anna Fjodorowna Nagornaja. Sie erzählte uns über ihre Kindheit, von ihrer Arbeit und dem Parteitag.

Diese Frau konnte schon als Mädchen Kühe melken. Deshalb war die Arbeit für sie nicht neu. Nach der Schule ging sie in die Farm, bekam Kühe zur Pflege. Jetzt sind in ihrer Gruppe 29 Kühe. Sie bekam von jeder Kuh fast 5 000 Liter Milch jährlich.

Swetlana KRASSAWINA,  
Klasse 6a, Mittelschule Nr. 11  
Aktjubinsk

Musical notation for the song "Das Leninbild". It includes a treble clef, a key signature of one flat, and several lines of notes with lyrics in German. The lyrics describe the Lenin monument and the author's admiration for it.

HIER ABSCHNEIDEN

# Kinder-Freundschaft

## Morgen ist Wladimir Iljitsch Lenins Geburtstag



der Grigorjewitsch Schlichter in Moskau. Hier zeigte man ihnen ein vergilbtes Foto: an einem Rollstein stehen 10 Mann. Auf der Rückseite des Fotos steht: „Finland, Sauna-Lahti bei Wyborg, Sommer 1906. Landhaus Loowen.“

Alexander Schlichter beteiligte sich schon als Student an der revolutionären Bewegung. In seiner Autobiographie, die im Zentralarchiv aufbewahrt liegt, schrieb er: Ende 1905 siedelte ich nach Finnland ins Dörfchen Sauna-Lahti bei Wyborg um, wo ich unter dem Namen Ananjin bis Anfang 1908 lebte... Im Herbst 1907 wohnte bei mir Iljitsch.“

Mit diesem Foto kamen die Schüler in das Leningrader Gebietsarchiv in Wyborg. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter legten den Heimatforschern ein Buch, in dem alle damaligen Landhauswirte eingetragen sind, vor. Sie gaben den Kindern auch die Karte des nordwestlichen Vororts von Wyborg, die noch 1905 gezeichnet wurde. Damals gab es in Sauna-Lahti 39 Landhäuser. Unter der Nr. 31 fanden sie das alte Holzhaus mit einer Mansarde.

Die Hauswirte nahmen die jungen Leningrader sehr gastfreundlich auf. Der Rollstein, an dem sich am Anfang des Jahrhunderts die Kumpelfamilie knippen ließ, war auch noch am selben Platz.

Die jungen Heimatkundler haben noch eine Lenin-Adresse entdeckt.

A. IWANOWSKAJA

Leningrad



## Noch eine Lenin-Adresse

Etwa zwei Jahre suchten die jungen Heimatsforscher des A.-A.-Shdanow-Pionierpalastes ein altes Haus im Dorf Sewerni unweit von Wyborg. Sie kamen auf den Gedanken dank dem Buch von Alexander Schlichter „Iljitsch, wie ich ihn kannte“. Der Verfasser wohnte während der Ersten Russischen Revolution in diesem Dorf. Er beteiligte sich an der Ausgabe

der ersten bolschewistischen Zeitungen „Proletari“ und „Wperjod“ und Flugblätter. Seine Wohnung war damals der konspirative Treffpunkt, zu ihm kam einmal Wladimir Iljitsch Lenin.

Es wurde interessant: Vielleicht ist das Haus, das Wladimir Iljitsch einst besuchte, noch unverletzt? Die Heimatsforscher besuchten den Sohn von Alexan-

HIER ABSCHNEIDEN

# Kartoffelchen

Eigentlich hieß Kartoffelchen Hanni Stevens. Niemand konnte so gut das Lied „Kartoffelchen, Kartoffeln“ auf der Mundharmonika spielen wie sie. Und deshalb nannten alle Pioniere Hanni Kartoffelchen.

1928 fuhr Kartoffelchen mit der Pioniergruppe aus ihrer Heimatstadt Hamburg nach Karl-Marx-Stadt. Sie trafen sich mit kommunistischen Jungarbeitern und anderen Pionieren und berieten, wie sie gegen die aufkommende faschistische Gefahr kämpfen könnten.

Am Sonntagabend kamen sie zusammen, um sich etwas vorzuspielen, zu singen und zu tanzen.

Ganz still war es, als Kartoffelchen ihr Lied spielte. Und als sie zu ihrer Gruppe ging, rief ein Zuschauer: „Ernst Thälmann ist gekommen!“ Kartoffelchen stellte sich auf die Zehenspitzen. Wie gerne hätte sie Ernst Thälmann einmal gesehen! Plötzlich hob ein Genosse Kartoffelchen auf seine Schul-

tern und sagte: „Mädchen, das hast du gut gemacht!“

Die Pioniere, die gerade etwas vorspielten, sprachen jetzt im Chor: „Wir bitten Ernst Thälmann auf die Bühne“. Kartoffelchen merkte, daß Ernst Thälmann in ihrer Nähe sein mußte. Sie fragte den Genossen, auf dessen Schultern sie saß: „Kennst du Ernst Thälmann?“ Der Genosse lachte: „Ein bißchen schon. Du sitzt auf seinen Schultern“. Da flüsterte Kartoffelchen Ernst Thälmann ins Ohr: „Bitte, geh auf die Bühne. Alle wollen dich sehen.“

Ernst Thälmann erfüllte ihren Wunsch. Unter unbeschreiblichem Jubel wurde Ernst Thälmann zum Ehrenpionier ernannt. Kartoffelchen band ihm ein rotes Halstuch um und bedankte sich, daß sie auf seinen Schultern sitzen durfte. Da sagte Ernst Thälmann: „Am liebsten würde ich alle Pioniere auf meinen Schultern tragen.“

Nach R. Paroch  
Reinhold SCHLOTTHAUER



# „Möwe“ heißt unser KIF

Wir sind eine einigte Familie. In unserem KIF haben alle von den kleinsten Leninpionieren bis zu den Oberschülern ihre Aufgaben. Da es in unserem KIF mehrere Sektionen gibt, haben wir die Arbeit nach Herzenswillen und Neigungen unserer Mitglieder eingeteilt. Unsere begeisterten Sammler ordnen verschiedene Briefmarken, Abzeichen zu folgenden Themen: „W. I. Lenin — Führer der Werktätigen aller Länder“, und „Union der Schwesterrepubliken“.

In diesem Schuljahr haben wir zusammen mit unseren Laienkünstlern zwei thematische Abende veranstaltet: „Die Jugend stellt den Imperialismus an den Pranger“ und „Reich uns die Hand, lieber Freund“.

Die Postsektion mit Larissa Mallinina an der Spitze hat eine große Wirtschaft. Hier laufen täglich zahlreiche Briefe aus Kuba, Indien, Österreich, Polen, Jugoslawien, Bulgarien, der DDR ein. Besonderes Interesse

riefen die Briefe aus London und Genf hervor. Nicht minder interessant ist der Briefwechsel mit den Kriegsveteranen. Unlängst erhielten wir von Kassym Sharmenow, dem Verteiliger der Festung Brest einen langen Brief und ein Foto. Zu Ehren der Helden haben wir den Stand „Die Helden sind unsterblich“ gemacht.

Besonders erfreulich sind die Reisen zu unseren Freunden, mit denen wir stets im Briefwechsel stehen. Wir waren in Taschkent, Samarkand, Buchara, Frunse, Duschanbe, Leningrad, Odessa, Riga, Kischinjaw und Moskau.

Über unsere guten Taten berichten wir allen unseren Schülern durch die KIF-Wandzeitung „Freundschaft“.

Irene GLEICH,  
KIF-Präsidentin

Gebiet Alma-Ata



Postsektion bei der Arbeit

Foto: E. Gehring

## Gesang verschönt das Leben

Unlängst veranstalteten die Schüler der Mittelschule Letowotschnoje, Rayon Kelerowka, unter der Leitung der Lehrerin Eugenie Brischkewitsch für die Schüler, die Eltern und die Dorfjugend einen Liederabend. Er fand im Kulturhaus des Dorfes statt, verlief unter der Devise „Gesang verschönt das Leben“ und war dem XXV. Parteitag der KPdSU gewidmet. Es wurden an diesem Abend Lieder in russischer, ukrainischer und deutscher Sprache gesungen.

Das Konzert begann mit einem Lenin-Lied, das der 50 Sänger starke Schülerchor sang. Danach wurden von diesem Chor Lieder von der Kommunistischen Partei, vom Vaterland, lustige Pionier- und Kinderlieder gesungen. Als Vorsänger traten die Schüler der 5—7. Klassen Olja Maier, Ljuda Albertin, Valeri Falk, Galina Fonar-

tschuk, Sergej Heimbuch und Valeri Sosnowski auf, die alle mit warmem Beifall der Zuschauer belohnt wurden.

Unter Begleitung des Akkordeontrios der 5. Klasse — Olja Schulz, Ira Eckstädt und Ljuda Albertin — sang die Vokalgruppe der 5. und 6. Klassen satirische Couplets aus dem Schulleben, und das deutsche Frühlingsliedchen „Kuckuck“.

Großen Beifall erntete die kleine Solosängerin aus der 3. Klasse Galina Fonartschuk für die Lieder „Das Lächeln“ und „Mama“.

Auch die Oberschüler taten ihr Bestes. Juri Gundarow, Tamara Lobojskaja, Helene und Tanja Maier, Katja Stier, Katja Findling brachten mit ihren Liedern den ganzen Saal in Schwung.

Valentine KRAFT

Gebiet Koktschetaw



## Vom dummen Mäuschen

Dem Mäuschen in der Falle hat's wunderbar gefallen: Ach, welch ein festes Haus! Wie lieblich schmeckt der Käse nach Rahm und Mayonnaise — nu: kann es nicht heraus...

## Die schlaue Jana

Bim-bam-bel,  
Mutti kocht ein Ei.  
„Meine, meine, ganz alleine!“  
meckert Weinerlich die Kleine;  
Bim-bam-bel,  
Mutti kocht ein Ei...

Bim-bam-bel,  
heut' kocht Mutti Brei.  
„Liebe Mutti, gib mir keinen,  
den ich Oma ganz alleine...“  
Bim-bam-bel,  
heut' kocht Mutti Brei.  
Ist die Jana nicht schlau!

Lia FRANK

Für unsere Kleinsten



Ich gehe in die 7. Klasse und möchte mit Mädchen meines Alters aus Zelinograd und aus der DDR korrespondieren.

Meine Anschrift:  
431021, Маринская АССР,  
станция Зубово-Позло,  
посёлок Ширингуши,  
ул. Набережная, 28.  
Гаяя КАЗАКОВА.

Ich bin 14 Jahre alt und wünsche mir einen Briefpartner.

Meine Adresse:  
99 Plauen  
Fritz-Schmenkel-Straße 108  
DDR  
Silvia KARPA



Menschen aus unserer Mitte

Meister guter Stimmung

Schon als Schüler besaß Theodor Heinrich Schere, Haarkammung eine Haarschneidemaschine...



„Du hast wunderschönes Haar, Otto. Aber es muß in Ordnung gebracht werden...“

Otto machte große Augen: „Du? Das fehlte gerade, daß du mir meine Kopfhörer verbumst...“

Als Theodor mit der Arbeit fertig war, hielt er ihm den Spiegel vors Gesicht.

„Mensch, du bist ja ein richtiger Meister“, wunderte sich Otto.

Bald darauf kamen auch andere Schüler und ließen sich von Theodor bedienen.

Und noch ein Steckenpferd hatte Theodor, auch so nebenbei. Das war Gesang und Musik.

Der junge Mann hatte Schwein und lernte nach dem Krieg den erfahrenen Friseur Friedrich Fischer kennen...

Er übermittelte seine Meisterschaft gern den anderen. Dreißig seiner Schüler sind heute ebenfalls Meister.

falls vortreffliche Meister dieses Berufs geworden. Er ist ständiger Jurymitglied bei Rayonwettbewerben der Friseure.

Seltener geruht ist Theodor Philippowitsch Vorsitzender der Qualifikationskommission beim Dienstleistungskombinat in Talgar.

„Meine größte Freude war es“, sagt Theodor Heinrich, „als der Direktor des Dienstleistungskombinats mir die Ehrenurkunde des Siegers des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des XXV. Parteitags einhändigte.“

Auch als Familienvater ist Theodor ein Vorbild. Seine Frau Berta ist Buchhalterin. Die Tochter Irene geht dem Beruf ihres Vaters nach.

In der Familie wird viel musiziert und gesungen. Hier findet man auch eine große Hausbibliothek.

Doch das Wichtigste ist wohl, daß Theodor Heinrich ein Mensch mit offenem Herzen ist, der seinen Mitmenschen liebt. Deshalb wird er von allen ebenfalls geliebt und geachtet.

Dorothea HILGENBERG, Gebiet Alma-Ata

Neues aus Wissenschaft und Technik

Hypothese von der Bewegung der Festländer

Die Hypothese von der Bewegung der Festländer bietet in der modernen globalen Geotektonik auf einem führenden Platz.

Hypothese von der Bewegung der Festländer

Die Polbewegung wird auch vom internationalen Zeitüberwachungs- und Meldedienst erforscht. Dieser Dienst untersucht auch die Geschwindigkeitsveränderungen in der Rotation der Erde.

Vertikale und horizontale Bewegungen der Erdkruste, die Bewegungen der Festländer, die Polschwankungen und die Geschwindigkeitsveränderungen in der Rotation der Erde sind durch Prozesse bedingt, die im Erdinneren ablaufen.

Einzigartige Samenkollektion

Als einen der ganzen Menschheit gehörenden Schatz hat der Präsident der Landwirtschaftsakademie der UdSSR, Pawel Pobjanow, die Sammlung von Samen und Pflanzlingen der Welt bezeichnet.

Die Weltsamenkollektion, für die in Nordkaukasien spezielle Lagerräume gebaut wurden, zählt über 230 000 Muster.



Vitamin C gegen Arteriosklerose

Mit Hilfe des experimentellen Modells des verborgenen Vitamin-C-Mangels bei Meerschweinchen wurde eine neue biochemische Funktion dieses Vitamins entdeckt.

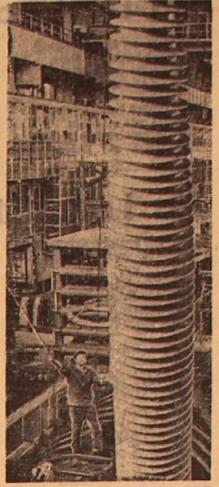
Die sowjetischen Pflanzenzüchter unterhalten Kontakte mit 800 wissenschaftlichen Einrichtungen in 100 Ländern.

Vitamin C gegen Arteriosklerose

Mit Hilfe des experimentellen Modells des verborgenen Vitamin-C-Mangels bei Meerschweinchen wurde eine neue biochemische Funktion dieses Vitamins entdeckt.

Die sowjetischen Pflanzenzüchter unterhalten Kontakte mit 800 wissenschaftlichen Einrichtungen in 100 Ländern.

SAPOROSHJE. Im Haupttrieb der Produktionsvereinigung „Saporoshtransformator“ ist ein neuer Transformator vom Typ ODZNP-175 000/750 hergestellt worden...



UNSER BILD: Der neue Transformator vom Typ ODZNP-175 000/750. Foto: TASS

60-Tonnen-Luftkissen-Transporter

Das erste sowjetische Luftkissenplattformfahrzeug hat in Sömpen Sibiriens seine Werkstests bestanden.

Delphin-Forschungszentrum in Kertsch

Im Schwarzen Meer gibt es gegenwärtig etwa 900 000 Delphine und damit fünfmal soviel wie 1965.

Zur Zeit wird in Kertsch ein wissenschaftliches Zentrum geschaffen, das die Lebens- und Verhaltensweise der Delphine studieren und feststellen soll.

Die Leistung der neuartigen Maschinen beträgt das Zweifache der Herkömmlichen.

Die Sieger der nun ausgetragenen Wettkämpfe werden in einen der Unionsmeisterschaften teilnehmen.

Die Wahl fiel auf unsere „jung Stadt“, sagte Nikolai Sotnikow, Obersekreter der Wett-

Kolchosstipendiaten

Der Kolchos „Krasny Saporoschje“ hat seinen Aufgaben im 15. Planjahr erfüllt mit großem Zeltvorsprung eingelöst.

Der Kolchosvorstand schenkt viel Aufmerksamkeit der Kadererziehung. Jugendliche, die sich der Arbeit gewidmet haben, werden zum Studium in Fach- und Hochschulen geschickt.

rück. So arbeitet im Kolchos schon eine Reihe junger Fachleute die Agronomie, Valentina Mikschina und die Ärztin Batima Moldachmetowa.

Zwölf Mädchen und Jungen, Abgänger des „Krasny Saporoschje“ machen zur Zeit ihr Studium in den Lehranstalten der Republik. Der Sohn des Feldbau-Regiments Nikolai Mamantschuk

Kreuzwege in der Erziehung

Angemessen des Altersbesonderheiten der Kinder und der Entwicklung ihrer Persönlichkeit, sollten Lehrer und Eltern nicht nur den Inhalt, sondern auch die Form und Erziehungsmethoden wechseln.

Das Alter der Halbwaisigen ist sozusagen die Voraussetzung der Entwicklung des logischen Denkens, der moralischen Bedürfnisse und Gefühle, der sittlichen Prinzipien und Überzeugungen.

Den Halbwaisigen ist die kritische Tendenz in der Wahrnehmung und Einschätzung von Handlungen der Erwachsenen eigen.

Die Familie W., deren Tochter in der von mir geleiteten Klasse B lernte, konnte zu den zuverlässigsten gezählt werden.

Eines Tages kam Irmas Mutter zu mir und konnte vor Aufregung und Tränen kaum ein Wort sagen. Sie überreichte mir ein Schreiben und sagte: „Ich verlangte von Irma kategorisch, sie solle die Spaziergänge auf der Straße einstellen und sich erst an das Lernen machen.“

Als mein Mann und ich aus dem Kino zurückkehrten, lag auf unserem Arbeitstisch dieser Brief.

Den Brief brachte ich mir ein wenig Kürzung, er kann für viele Eltern, besonders für Mütter, eine gute Lehre sein.

„Mama! Du gabst mir Zeit zum Nachdenken, um auf deine kategorischen Forderungen zu antworten. Gut, ich bringe es nicht fertig, dir mündlich alles zu sagen, was ich auf dem Herzen lege, da ich einfach zu weinen beginne. Ich habe deshalb beschlossen, dir über alles schriftlich zu berichten.“

steht im 1. Studienjahr der Zelinograd Hochschule für Bauwesen. Antonina Antonjuk lernt Buchhalterin im landwirtschaftlichen Technikum. Bibigul Koshibajewa studiert an der medizinischen Berufsschule, und Nikolai Batjua an der Zooveterinärhochschule.

Über das Wachstum des Bildungsniveaus der Kolchosbewohner spricht sich eine Zahl: noch mehr als zehn Kolchosbauern studieren fern in den Fach- und Hochschulen des Gebiets.

Mich zog es auf die Straße nicht deshalb, um dort ein Stelldichein zu suchen, wie manche Nachbarfrauen behaupten. Nein, hier finde ich Altersgenossen, mit denen ich stets eine gemeinsame Sprache finde und mit denen ich mich wohl fühle.

Für mich als Klassenleiter, wie auch für Irmas Mutter, war dieser Brief offen gesagt, eine lehrreiche Überraschung.

Irmas Brief regt zu erstem Nachdenken an. Nicht nur Spiele und moderne Kleidung, sondern auch ein herzliches Entgegenkommen, Verständnis und offener, menschliche Kontakte benötigen die Halbwaisigen.

E. GEHRING, Pädagoge, Bester der Volksbildung der Kasachischen SSR

SPORT • SPORT

Unionswettbewerb in Schwerathletik

Im Sportpalast des Truists „Kasmetallurgstrol“ Temirtaj, fanden die Auswahl-Wettkämpfe der Schwerathleten der Unionsrepublik der freiwilligen Sportgesellschaften des Zentralrats der Sowjetrepublik ihren Abschluss.

Die Auswahl der Rayons Sotnikow, Obersekreter der Wett-

teiligten sich hervorragende Sportler aus allen Unionsrepubliken - Weltmeister 1972 in München und 1973 in Havanna, fünfmaliger Meister der UdSSR Dito Schandse, der Republikmeister der Belorussischen SSR Sergej Beresin u. a.

Unsere Bandyspieler

Der Winter ist vorbei. Doch ein Rückblick auf die Ergebnisse im Bandy des Gebiets ist wohl am Platz.

Die Auswahl des Rayons Sotnikow, Obersekreter der Wett-

trou, Alexander Markewitsch, Viktor und Leonid Becker, Viktor und Pjotr Chomitsch und Nikolai Baschinskij.

Kontakte der Musikkultur erweitern sich

Vertreter der größten Musikverlagsanstalten der USA, Großbritannien und der BRD nahmen an dem 12. Kunstfestival „Leningrad“ teil.

nach diesen Namen Rodio: Schtschedrin nennen, dessen moderne Musik ein russisches nationales Charakter markant zum Ausdruck bringt.

reißten ließen, nehme ich die Freue zu zwei nationalen Grundlagen der musikalischen Kultur mit besonderem Interesse auf und betrachte diese Qualität als besonders wertvoll.“

Kontakte der Musikkultur erweitern sich

Der Geschäftsführende Direktor der britischen Firma „Busi and hawks“, Anthony Fall, der an diesem Festival teilnahm, erklärte in einem TASS-Interview, viele Kompositionen junger sowjetischer Komponisten, die auf dem Festival dargeboten wurden, würden beim britischen Publikum auf Interesse stoßen.

„In unserer Zeit, da viele Komponisten sich von modischen Neuheiten der Musiktechnik hin-

ren können. In Leningrad lernte er junge Komponisten kennen, die originale talentvolle Musik schreiben. Die Firma habe bereits für Musikfreunde in der BRD einige Kompositionen moderner Leningrader Komponisten herausgebracht und er könne versichern, daß diese Publikationen fortgesetzt werden.“

Ausgabe der Firma „Hans Sikorski“ steht die Herausgabe der neuen Oper von Andrej Petrow „Peter I.“ (sein Ballett „Die Erschaffung der Welt“ wird zur Zeit in der BRD inszeniert) wie auch Musik von Sionitski und Zitowitsch. (TASS)